

**Redaktionsanschrift:**

ver.di-Betriebsgruppe an der MHH  
OE 9510, z. Hd. Frank Jaeschke  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

**Telefon:** 0511/532-3991 **Fax:** -8661

**e-mail:** [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)

[www.respekt-im-uniklinikum.de](http://www.respekt-im-uniklinikum.de)

**ver.di im Internet:** [www.verdi.de](http://www.verdi.de)

**die distel** - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) **Redaktionsschluss:** 22. März 2013 **Auflage:** 1.000. **V.i.S.d.P.:** Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser, Goseriende 10, 30159 Hannover. **Telefon:** 0511/12400-323 **e-mail:** [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) **Redaktion:** ver.di-Vertrauensleuteleitung **Gestaltung und Druck:** Interdruck Berger + Herrmann GmbH, Weidendamm 30 B, 30167 Hannover, Telefon 0511/1234 777, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net).

## Tarifabschluss: Urlaub gesichert

**Zwei Warnstreiktage hat es nur gedauert und schon liegt den ver.di Beschäftigten der Länder ein Vorschlag der Bundestarifkommission (BTK) nach der dritten Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) vor.**

Demnach sollen die Beschäftigten rückwirkend ab 1. Januar 2013 2,65 % und ab 1. Januar 2014 noch einmal 2,95 % mehr Gehalt bekommen. Für die meisten ist die Regelung zum Urlaub am wichtigsten. Hier waren wir sehr erfreut darüber, dass nun alle Beschäftigten altersunabhängig 30 Tage Urlaub bekommen sollen. Dies wird sicher die KollegInnen besonders freuen, die seit dem 1. Januar 2013 neu an der MHH angefangen haben und nur 26 Tage Urlaub zugesprochen bekommen hatten.

Ob dieser Abschluss nun zum tragen kommt entscheiden die ver.di Mitglieder bis zum 9. April 2013. An der MHH zeichnet sich schon jetzt eine breite Zustimmung ab.



Der neue Tarifabschluss würde dann nur für die Gewerkschaftsmitglieder der Verhandlungsparteien gelten. Die TdL wird den Abschluss aber auch auf Nichtgewerkschaftsmitglieder anwenden. Dennoch sollte sich Jede und Jeder, der kein Gewerkschaftsmitglied ist, klar machen, dass dieses Ergebnis von den aktiven GewerkschafterInnen erkämpft wurde. Von der prozentualen Lohnerhöhung ist der ver.di Eintritt jetzt eine gute Investition in zukünftige Abschlüsse!

Wie sagte eine Auszubildende am 2. Warnstreiktag?  
*„Ich kann es mir gar nicht mehr leisten, nicht in der Gewerkschaft zu sein!“*

### Wie viel mehr werde ich verdienen?

Vorbehaltlich der Einigung können Beschäftigte, rückwirkend zum 1. Januar 2013, ab 50 € in der Entgeltgruppe 3 und bis zu 70 € in der Entgeltgruppe 8 pro Monat mehr bekommen. Ab 1. Januar 2014 gibt es dann noch mal was oben drauf. Genauere Zahlen für jede Entgeltgruppe und speziell für jede Einstufung kann jedes ver.di Mitglied unter [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de) bekommen.

# Klimawandel

**Der Klimawandel ist auch an der MHH zu spüren – nur wird es hier nicht wärmer, sondern immer kälter!**



Die Arbeitsverdichtung sitzt uns derart im Nacken, dass es schwer ist, dennoch den Kopf zu heben, um die Kollegen anzusehen.

keine Zeit ...

Der Gang zur Mensa muss in Arbeitsabläufe minutiös eingeplant werden – nur mit Glück findet man eine Begleitung. Aufeinander warten?

keine Zeit...

Institutsfortbildungen werden zur Nervensache, denn eigentlich ...

keine Zeit ...

Arbeit türmt sich auf, mit dem Zeitverlust durch Pausen und Besprechungstermine kaum noch zu bewältigen ...

keine Zeit ...

Fürsorge für den anderen, für die Kollegen ...? Ein offenes Ohr?

keine Zeit...

Im Akkord in die Resignation? Hoffentlich haben wir auch dafür..

keine Zeit!

*MTA aus dem Labornetzwerk*

## 162 000 Stellen fehlen

**Am 19. Februar 2013 führte ver.di eine Befragung ganz besonderer Art durch:**

An 200 Krankenhäusern wurde die Personalsituation abgefragt. Wie viele KollegInnen seid ihr und wie viele müsstet ihr sein, um die Arbeit in notwendiger Qualität machen zu können?

Die Befragung zeigte einen Fehlbedarf von 19,6 %. Hochgerechnet auf alle 2045 Krankenhäuser in Deutschland bedeutet das einen Bedarf von 162.000 zusätzlichen Stellen, davon rund 70.000 in der Pflege.

Auch an der MHH werden wir uns an der Aktionswoche zur Kampagne „der Druck muss raus“ zwischen dem 15. und 19. April beteiligen. Hier wollen wir auf die Forderung nach einer gerechten Personalbemessung aufmerksam machen.



**DER DRUCK  
MUSS RAUS!**

Gemeinsam für bessere  
Arbeitsbedingungen im  
Krankenhaus



## Ein neues Buch aus dem Genre Belletristik

**Die Autorin weiß wovon sie schreibt. Sie war langjährige Mitarbeiterin in der Krankenpflege der MHH, bis sie vor drei Jahren ihr Talent zum Schreiben wiederentdeckte.**

Die Geschichte handelt nicht nur von der Beziehung einer aufstrebenden Assistenzärztin und einem Stationspfleger, sondern auch davon mit Leistungsdruck, Mobbing und zunehmender sozialer Kälte in einem Klinikbetrieb, wie z. B. auch an der MHH, umzugehen.

Evelin Niemeyer-Wrede beschreibt den Alltag der beiden Hauptfiguren mit viel selbst erlebtem Wissen um den Arbeitsdruck, den Stress und den daraus resultierenden Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Es kommt alles darin vor, was ein Roman braucht: Liebe, Spannung, Aufregung, Wandel, Hoffnung – alles, was das Leben hergibt.

Neugierig geworden?

Die Distelredaktion verlost ein Exemplar! Schreibt uns eine email an: [ver.di@mh-hannover.de](mailto:ver.di@mh-hannover.de) mit dem Stichwort „Buchtipp“!

# Pflegekammer und/oder Gewerkschaft

## Chance oder Widerspruch

Der Gesetzgebungsprozess zur Gründung einer Pflegekammer geht in die nächste Runde: Gerade wurden die Ergebnisse einer vom Land Niedersachsen in Auftrag gegebenen Befragung von über 1.000 Pflegefachkräften veröffentlicht: 67 % sprachen sich demnach für die Einrichtung einer niedersächsischen Pflegekammer aus! Unter [www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de) könnt ihr die gesamten Ergebnisse der Studie herunterladen. Es ist höchste Zeit für alle Pflegekräfte, sich über die Pflegekammer zu informieren und das Für und Wider offen zu diskutieren.

Für eine niedersächsische Pflegekammer spricht, dass sie nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zur fachlichen Mitwirkung bei der Gesetzgebung hat. Die Pflegeberufe hätten also eine berufliche Selbstverwaltung und entsprechendes Gehör in der Gesundheitspolitik. Gegen eine Pflegekammer spricht, dass sie die Hoffnung auf eine schnelle Beseitigung der schlechten Rahmenbedingungen der beruflichen Pflege nicht wird erfüllen können.

In der Vergangenheit hat sich ver.di<sup>1</sup> kritisch zur Gründung von Pflegekammern geäußert. Diese öffentliche Haltung spiegelt aber nicht die Meinung aller in ver.di organisierten Pflegekräfte wieder. Im ver.di-Pflegenetzwerk der MHH setzen wir uns für eine ergebnisoffene Debatte ein!

### Was ist eine Pflegekammer?

**Eine Pflegekammer würde zu den Berufskammern zählen und wäre damit eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, die landesrechtlich organisiert ist. Erstmals in der Geschichte würden sämtliche Pflegefachkräfte Niedersachsens nach ihren Qualifikationen und Arbeitsbereichen registriert.**



**Eure Meinung ist uns wichtig! Deswegen schreibt uns an [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de) oder bei Facebook unter: [verdi mhh](https://www.facebook.com/verdi.mhh)**

## Pro – und Kontra zur Pflegekammer

### Kontra Pflegekammer

- Es gibt bereits politische Interessenvertretungen (z. B. Gewerkschaften, Verbände) für Pflegende.
- Eine Pflegekammer ist Konkurrenz für die Interessenvertretungen.
- Anerkennung eines Berufsstands lässt sich durch eine Kammer nicht stärken und die Probleme nicht lösen.
- Die Pflichtmitgliedschaft verstößt gegen die Persönlichkeitsrechte der Einzelnen.
- Geringqualifizierte beruflich Pflegende und Pflegehelfer werden nicht berücksichtigt.
- Durch eine Kammer entsteht zusätzliche Bürokratie.

### Pro Pflegekammer

- Eine Pflegekammer würde mit demokratischer Legitimation eine einheitliche Stimme zur Interessenvertretung aller Pflegekräfte darstellen.
- Eine Pflegekammer stellt keine Konkurrenz, sondern eine übergeordnete Instanz zu den Interessenvertretungen dar.
- Förderung der Professionalisierung durch fachkundige Überprüfung und Neuerung von Pflegeprozessen; klare verbindliche Definition der Aufgabenprofile in der Pflege.
- Eine Registrierung aller Berufsangehörigen und deren Verteilung, ermöglicht eine vernünftige Ressourcenplanung für die Zukunft.
- Verfahren zur Qualitätssicherung der pflegerischen Versorgung, würde durch eine Pflegeexpertise ergänzt.

# MHH retten? das geht nur MIT uns!

**KollegInnen des ver.di Labornetzwerkes der MHH haben in den letzten vier Wochen eine Abfrage bei den KollegInnen in den verschiedensten Laborbereichen durchgeführt.**

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die unsere Fragen beantwortet haben!

Überraschend für uns war die große Akzeptanz mit der uns TA's aus den anderen Bereichen begegnet sind. Wir wurden freundlich, offen und interessiert empfangen, einige freuten sich auch, dass sich „mal jemand für sie interessiert“.

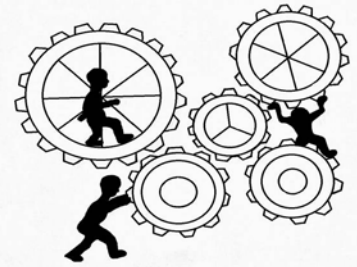
Wertschätzung, so haben wir das Gefühl, gibt es allerorts nur sehr wenig für unsere Arbeit in den Laboren und für uns.

Eine detaillierte Auswertung und Analyse unserer Abfrage werden wir in einer Labornetzwerk Sonderausgabe der Distel veröffentlichen.

Im Großen und Ganzen sind die Labor TA's eine recht zufriedene Berufsgruppe, so scheint es auf den ersten Blick. Es gibt ordentliche Dienstpläne, Überstunden werden gemacht, aber auch das in Grenzen, die meisten fühlen sich gut eingearbeitet, und außer in den Forschungslaboren haben die meisten TA's einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit der MHH.

## **Signifikant erscheinen uns folgende Ergebnisse:**

Ca. 50% der befragten KollegInnen gaben an, dass sie Angst um ihren Job in der MHH haben, und zwar unabhängig davon, ob sie in einem befristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind oder nicht! Zu dieser Gruppe gehören sicherlich viele KollegInnen aus dem KDL Projekt – Laborzentralisierung. Auch zu diesem Thema wird mehr in der Sondernummer zu berichten sein. Der Umzug in das neue Laborgebäude 2014 geht uns alle etwas an – da passiert etwas mit unserer Berufsgruppe!



Ca. 40 % fühlen sich durch die Arbeit gesundheitlich beeinträchtigt. Sei es durch Lärm, Druck, Stress oder durch nicht ergonomisches Mobiliar am Arbeitsplatz.

Sicher haben sich viele KollegInnen um Verbesserungen ihrer Situation in den einzelnen Instituten sehr bemüht, aber leider nicht viel erreicht. Es mangelt stets am Geld für Neuanschaffungen und erst recht für Neueinstellungen.

MTA's arbeiten präzise und verlässlich, sind engagiert in ihrem Beruf, haben sich in Spezialgebiete über viele Jahre eingearbeitet. Kann man uns wegrationalisieren und durch Technik ersetzen? Wo soll es für uns hingehen? Wir brauchen kreative Antworten – und zwar jetzt!

Alle Mitarbeiter der MHH sind vom Präsidium aufgerufen worden, ihre Ideen für Verbesserungen und Einsparungen kund zu tun. Wir sollen die MHH retten ...

**Gut, dann muss auch allen auf dem Campus klar sein: MHH retten – das geht nur MIT uns!**

## JAV muss neu gewählt werden

Eigentlich eine skandalöse Geschichte: Da wählten die Auszubildenden 2012 ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), diese wählten aus ihren Reihen zwei Vorsitzende und stellten einen Antrag auf Freistellung zu je 50 % bei der Dienststelle. So weit in Ordnung, denn zur Erledigung ihrer Aufgaben in einem Betrieb wie der MHH ist diese Freistellung gerechtfertigt. Die Leitungsebene in der Pflege sah dies jedoch anders und verwehrt die Freistellung so lange, bis die JAV quasi handlungsunfähig war und ihre Vorsitzenden genervt aufgaben.

**Neue Wahl nun am 28. und 29. Mai 2013!**

**ver.di**

VERTRAUENSLEUTE  
AKTIVE IM BETRIEB



**KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV**